

Kurse für Hundehalter lassen auf sich warten

Von Barbara Stotz Würzler. Aktualisiert am 02.02.2009

Wer sich einen Hund zutut, muss seit dem 1. September 2008 einen Kurs besuchen. So will es der Bund. Doch auch im Unterland sind die Ausbildner noch nicht parat.



Der Dielsdorfer Thomas Baumann mit seinen Huskys wird schon bald die obligatorischen Halterkurse anbieten können.
Bild: Yvon Baumann

Links

www.hundeschule-teamwork.ch

www.hsteam.ch

www.hundekurse-zuerich.ch

www.ohps.ch

Die Vorschrift trat per 1. September 2008 in Kraft: Wer sich einen Hund anschafft, muss eine Hundeausbildung, bestehend aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, absolvieren. Dabei gilt jedoch eine Übergangsfrist bis 1. September 2010. Tatsächlich gibt es landesweit erst sehr wenige Hundeausbildner, welche befähigt sind, Hundehaltern

den sogenannten Sachkundeausweis auszustellen. Auch im Zürcher Unterland starten die obligatorischen Hundekurse offenbar erst in den nächsten Wochen, wie eine Umfrage bei

verschiedenen Hundetrainern zeigt.

Gesucht: Trainingsplatz

Der Dielsdorfer Hundetrainer Thomas Baumann dürfte eigentlich schon seit dem letzten Dezember Hundebesitzern die Lizenz zum Hundehalten erteilen. Doch damit er die Hundekurse durchführen kann, benötigt er noch einen geeigneten Trainingsplatz. Denn bis anhin erteilte er ausschliesslich Privatlektionen und benötigte keinen Platz für Gruppenkurse. «Voraussichtlich in April wird es so weit sein», stellt Thomas Baumann in Aussicht. Er hofft, bereits im März mit den ersten Theoriekursen starten zu können. Damit er die Hundeausbildung anbieten darf, musste er sich bei einer der vom Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) anerkannten Organisation weiterbilden.

Kurz vor Abschluss der Zusatzausbildung steht auch Andreas Raissle von der Hundeschule & Team in Raat bei Windlach. Ab April wird auch er die obligatorischen Hundekurse anbieten.

Keine Zusatzausbildung machen musste die Glattbruggener Tierärztin Veronica Dieth, die seit einigen Jahren auch Hundekurse erteilt. Da sie sich zur Verhaltensmedizinerin weitergebildet hat, hat sie das BVET von der Ausbildungspflicht befreit. Ihr erster Theoriekurs, der am 23. Februar beginnt, ist ausgebucht. Die drei Hundetrainer finden die Einführung der Kurse eine sinnvolle Sache. «Damit können gefährliche Hunde und Halter frühzeitig erkannt werden», ist Thomas Baumann überzeugt. Veronica Dieth zieht den Kurs neuen Gesetzen und Verboten vor. Aus ihrer Praxis als Tierärztin wisse sie, dass viele Hundehalter den Zeitaufwand und die Kosten für ihr Tier unterschätzen. Andreas Raissle erachtet vor allem den Theorieteil, der dem Halter Wissen über Ernährung, Recht und Bedürfnisse des Hundes vermittelt, als wertvoll.

Hundetrainer kritisiert das Obligatorium

Kritisch steht dem Kursobligatorium hingegen der Walliseller Hundetrainer Oskar F. Stahel gegenüber. «Es ist fraglich, ob damit das eigentliche Ziel, nämlich die Erfassung gefährlicher Hunde, erreicht wird», gibt der Betreiber von Oskars Hundepauschenschule zu bedenken. Ob er die Kurse dereinst erteilen werde, wisse er noch nicht. Exponenten aus dem Rotlichtmilieu, die sich abgerichtete Hunde halten, würden sich wohl um das Obligatorium frotzeln. Weiter kritisiert er, dass mit jedem Hund ein Kurs besucht werden muss. Ältere Damen, die sich ein neues Schosshündchen zutun möchten, weil das alte gestorben ist, würden wohl eher auf den Vierbeiner verzichten, als sich zum Besuch des Kurses zwingen zu lassen. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität vieler Senioren.

Mehr Nachrichten und Hintergründe vom Unterland gibt es täglich in der Regionalbund des Tages-Anzeigers. Schreiben Sie direkt an unterland@tagesanzeiger.ch (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 02.02.2009, 20:28 Uhr

Publireportage

Aus- und Weiterbildung neben Familie und Beruf



Im flexiblen Fernstudium zum Fachhochschulabschluss.

Weiterbildung



Die Weiterbildungsagenda auf tagesanzeiger.ch

© Tamedia AG